

Heilertaler Zeitung

Bezugpreis

monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatlich 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun D.H.G., Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis

1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 44

Neunkirchen, Samstag den 3. November 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Suezkanalzone unter Blockade.

Die von radikalen ägyptischen Organisationen, hauptsächlich von der Moslem-Bruderschaft aufgestellte „Befreiungsmiliz“ hat am Dienstag alle Zufahrtsstraßen nach der von den englischen Truppen besetzten Kanalzone gesperrt. Alle für die Briten bestimmten Versorgungsgüter wurden beschlagnahmt. Den in britischen Militärstützpunkten beschäftigten Arbeitern wurden die Ausweise abgenommen. Der englische Generalleutnant Erskine erklärte am selben Tage in einem Tagesbefehl an seine Truppen: „Die erforderlichen Schritte zur Sicherung unserer Lage sind unternommen worden und wir werden so lange bleiben, bis die ägyptische Regierung ihre Haltung ändert.“ Es sei eine gefährliche Situation doch wäre er entschlossen, die britische Position unter allen Umständen zu halten.

General Erskine versprach den eingeborenen Arbeitern Zulage und -Beförderung, wenn sie weiterhin in britischen Diensten blieben. Sie würden in jeder Hinsicht von britischen Streitkräften geschützt werden, wenn sie sich nicht den Drohungen „nationalistischer Fanatiker“ beugen.

Ägyptische Arbeiter meldeten telegraphisch dem Innenministerium, daß sie von den Engländern „mit Bajonetten im Rücken“ zur Arbeit getrieben würden. Die Regierung solle Transportmittel schicken und sie aus den „Händen des Imperialismus“ befreien.

Tumult in Persien.

Als am Donnerstag im persischen Unterhaus die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland und Japan verhandelt wurde, kam es zu lautem Aufruhr und Tumult, sodaß die Sitzung abgebrochen wurde. Der Oppositionsführer machte Vorwürfe, daß er feierlich in Washington sitze, während sich die Regierung in Teheran der Kommunisten nicht mehr erwehren könne. 75 Prozent aller Studenten seien kommunistisch. Die Sowjets entfalteten eine rege Tätigkeit: Man habe von Geheimbefehlen Kenntnis erhalten, nach welchen die Sowjets beabsichtigen, bis zum 1. November in Persien zu bleiben, sobald die Engländer Truppen in Abadan landen würden. Parteifunktionäre sollten gleichzeitig einen Aufstand anzetteln.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea sind bis Donnerstag ergebnislos verlaufen. Wesentliche Kampfhandlungen wurden nicht gemeldet.

Neue Außenministerkonferenz in Paris.

Aus Paris wird gemeldet, daß die Außenminister von Frankreich, England und Amerika am Sonntag in der französischen Hauptstadt zu Besprechungen zusammen kommen wollen, um über die weiteuropäische Verteidigung und die Deutschlandfrage zu beraten. Es handelt sich offenbar um Absprachen für die am 6. November in Paris beginnende Uno-Vollversammlung. Es wird angenommen, daß man auch mit dem sowjetischen Delegationsführer Wjatschinski Fühlung aufnehmen wird. Frankreich ist an der Wiederaufnahme der Viermächtebesprechungen stark interessiert. Es will aber richtungweisende Vorschläge aus London abwarten, die Churchill in seinen Wahlreden mehrfach angekündigt hat.

Zito für deutsche Gleichberechtigung. Der jugoslawische Staatschef hat am Mittwoch in einer vierstündigen Pressekonferenz einen umfassenden Überblick über die Politik seines Landes gegeben und die Beziehungen Belgrads zum Westen und zum Osten erläutert. Der jugoslawische Imperialismus wird von den Jugoslawen als die schlimmste Bedrohung des Friedens betrachtet. Von Deutschland sagte Tito, daß es die gleichen Verteidigungsrechte wie die anderen Völker erhalten müsse. In Völkerverträgen hat man sich über diese Erklärung sehr gefreut. An der Pressekonferenz haben deutsche, österreichische, amerikanische, britische, italienische, französische, griechische und schwedische Journalisten teilgenommen.

Geräuscharme Atombomben will man angeblich in den Vereinigten Staaten erfunden haben. Am Sonntag hat die Atomenergiekommision der USA auf dem „Atomkriegsplatz“ in der Nevada-Salzflute eine zweite Atombombe zur Explosion gebracht. Die Bombe wurde von einem Flugzeug aus über dem sorgfältig abgesperrten Gebiet zur Explosion gebracht. Die Einwohner der 120 Kilometer entfernten Stadt Las Vegas sahen den hellen Blitz, ohne jedoch den Donner einer Explosion oder irgendwelche Erschütterungen wahrzunehmen zu haben.

Am Dienstag wurde im gleichen Gebiet eine dritte Explosion in der Nähe der von der Atomkommission ausgeführten Atomversuche ausgelöst. Ein in großer Höhe fliegendes Bombenflugzeug warf die mittelschwere Bombe ab. Es wurde wieder ein heller Glutstein beobachtet. Die Wirkung soll alle bisherigen Vorstellungen weit übertreffen.

Wie jetzt bekannt wurde, hat im Morgendämmern des Donnerstags in dieser Salzflute ein großangelegtes Manöver einer 5000 Mann starken Atom-Armee begonnen. Im Beisein des Chefs der amerikanischen Armee, General Clark und vieler maßgebender Persönlichkeiten soll bewiesen werden, daß Atomwaffen erfolgreich zur Unterstützung der Erdtruppen eingesetzt werden können und daß Truppen im atomverseuchten Gebiet erfolgreich operieren können.

Der Atombombenvorrat in Ost und West.

Nach Schätzungen des jugoslawischen Geheimdienstes soll die Sowjetunion etwa 100 und Amerika 600 Atombomben besitzen. Jugoslawien hat einen der besten Nachrichtendienste in Europa.

Französischer Hoher Kommissar ermordet. Am Montag wurde der Hohe Kommissar vom Königreich Kambodscha (Französisch-Indonesien) namens de Mahmond von seinem vietnamesischen Diener erschossen, als er seinen Mittagschlaf hielt. Aus Paris wurde gemeldet, daß nach den bisherigen Untersuchungsresultaten keine politischen Beweggründe für den Mord festgestellt wurden. Der Täter ist noch flüchtig.

Dr. Adenauer bei Mr. Cloy. Der Bundeskanzler traf am Donnerstag in Mählen mit dem amerikanischen Hohen Kommissar zusammen. Die beiden haben zusammen gegessen und sich über die am nächsten Tage stattfindende wichtige Freitagssitzung unterhalten.

Das deutsch-alliierte Verhältnis wurde am Freitag zwischen den drei Hohen Kommissaren und Dr. Adenauer besprochen. Ein Vertragswerk über ein „Abkommen über die allgemeinen Beziehungen zwischen den Regierungen der Alliierten und der Bundesrepublik“ soll zukünftigen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten auf neuer Grundlage regeln.

Wieder Menschenraub in Berlin. Im französischen Sektor Berlins wurde am Samstag wieder ein 40-jähriger Mann in den sowjetischen Sektor entführt. Augenzeugen berichteten, daß sich etwa 10 Männer auf den Betroffenen stürzten, ihn in ein bereitstehendes Auto zerrten und über die Dönzengasse davon fuhren.

Protestmarsch der Besatzungsgeschädigten. In Heidelberg veranstalteten etwa 1500 Frauen, Männer und Kinder am Dienstagvormittag einen Protestmarsch gegen die Aufrechterhaltung der Wohnraumbeschlagnahmen. Der vom Landesverband Württemberg-Baden der Besatzungsgeschädigten organisierte Demonstrationsschritt marschierte auch am Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Heidelberg-Rohrbach vorbei. Auf den mitgeführten Transparenten und Spruchbändern wurde gefordert: „Gebt unseren Kindern ihr Vaterhaus wieder!“, „Gebt uns Menschenrechte, nicht Gehege der Prärie!“. Auf einem anderen Schild war das bekannte englische Sprichwort: „My home is my castle“ (Mein Haus ist meine Burg) abgedruckt in „My home is your castle“ (Mein Haus ist eure Burg).

Weiterhin Kriegsgefangenenforschung. Am Dienstag beschloß das Bundeskabinett in Bonn, die Nachforschung nach den in den Diktaturen festgehaltenen Kriegsgefangenen und Zivilverhafteten fortzusetzen. Am 30. September war die Dokumentensammlung zunächst abgeschlossen worden, um sie einer Sonderkommission der Uno vorzulegen. Da die Kommission aber erst im Dezember in Genf zusammentritt, soll die Zeit noch für weitere Ergänzungen genutzt werden. Bei der Heimkehrerbetreuung und bei den immer häufiger veranstalteten Verammlungen und Wiedersehensfeiern ehemaliger Wehrmachtangehörigen werden laufend wertvolle Mitteilungen über Lagerverhältnisse und Einzelschicksale für das Uno-Material gesammelt.

Der Alterspräsident D. Koch der Evangelischen Kirche von Westfalen gestorben. Am Sonntag starb in Bielefeld im Alter von 75 Jahren D. Karl Koch an einem Gehirnschlag. Er hat 22 Jahre lang der Evangelischen Kirche als Präses vorbestanden und hat maßgeblich an den Gesetzen mitgearbeitet, die vor 1933 das Verhältnis zwischen Staat und Kirche ordneten.

Die Unfallschäden in München sind dort zahlenmäßig so hoch wie in keiner anderen Stadt in Deutschland. Um die Bevölkerung zur Vorsicht auf der Straße zu mahnen, veranstaltete die Stadt einen Umzug, bei dem 217 schwarz verumumte Gestalten dem auf einem schwarzen Pferd vorausreitenden Tod mit Senfe folgten. Dies ist die Zahl der im Jahre 1950 in den Straßen Münchens tödlich Verunglückten. Anschließend folgten 50 Kriegsbeschädigte, welche die 5542 Verletzten symbolisch darstellen sollten.

Deutscher Gewerkschaftsbund für Aufwandssteuer. Die Gewerkschaften haben dem Bundesfinanzminister Schäffer mitgeteilt, daß sie keine Bedenken gegen eine Autobahn- und eine Aufwandssteuer erheben. Eine Erhöhung der Umsatzsteuer wollen sie aber ablehnen.

Bier-Eisenbahnunglücke im Bundesgebiet forderten innerhalb von 24 Stunden zwei Tote und 75 Verletzte. Das erste Unglück ereignete sich am Dienstag zwischen Karlsruhe und Heilbronn, wo zwei Personenzüge zusammenstießen. Es gab 17 Schwere- und Leichtverletzte. In der Nähe vom Titi-See fuhr eine schwere Güterzuglokomotive auf einen nach Freiburg fahrenden Personenzug. Drei Schwere- und 15 Leichtverletzte wurden aus den Trümmern geborgen. In Großalmerode-Dt bei Kassel wurden 25 Reisende verletzt, als ein Personenzug auf einen haltenden Güterzug auffuhr. Bei Landskron in Bayern prallte ein amerikanischer Truppentransportzug auf einen haltenden Bauzug. Ein Deutscher und ein Amerikaner wurden getötet und 10 Amerikaner und 5 Deutsche verletzt.

Eine Handelsflotte für den Papst? Eine Kommission der Vatikanstadt hat ein 51 Artikel umfassendes Gesetz ausgearbeitet, nach dem es dem Vatikan gestattet ist, eine Handelsflotte zu unterhalten. In dem Gesetz heißt es, daß der Gouverneur der Vatikanstadt eine Dienststelle für den Seeverkehr einrichtet, die ein Schiffsregister führen soll. Ob wirklich nächstens Schiffe mit der gelb-weißen Fahne über die Weltmeere fahren, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls ist das oben genannte Gesetz, das seinen Ursprung schon im letzten Kriegsjahre hat, nun fertiggestellt worden.

Safenarbeiterstreik in New York und Boston. Präsident Truman hat die Safenarbeiter aufgefordert, die Arbeit im Interesse der Landesverteidigung sofort wieder aufzunehmen, denn der Streik habe „praktisch alle Verschiebungen von Material und Ausrüstung lahmgelegt, die für die Landesverteidigung von absolutem Interesse sind.“

Mit Stinbom gegen Polen. Als auf dem ostberliner Bahnhof Nord (früher Stettiner Bahnhof) eine polnische Delegation zu einem offiziellen Besuch eintraf, wurde sie mit Stinbom beworfen. Die Delegation nahm am Samstag in Ostberlin an einem Festakt in der Oper teil. Viel und die ganze Prominenz aus der Diktatur wohnte dem Festakt bei, auch die politischen Vertreter der Sowjets waren zugegen. Der polnische Staatspräsident ließ durch die Delegation Auszeichnungen an 195 besonders verdiente Arbeitsaktivisten aus der „Deutschen Demokratischen Republik“ verteilen. Der stellvertretende Diktatorpräsident Ulbricht erklärte den mit polnischen Staatsorden bedachten 195 „Aktivisten“, daß die Grenze an der Ober und der Unterer Reihe als Ausdruck der Interessen Deutschlands und Polens im Kampf um die Erhaltung des Friedens in Europa als untastbare Friedens- und Freundschaftsgrenze markiert sei.

Der Wahlsieg Churchills.

„Dem ein sein' Uhl is dem andern sein' Nachtigall“ kann man auch zum Ausgang der bedeutsamen Wahlen in England sagen. Während das britische Weltreich in den sechs Jahren der Labour-Regierung erhebliche Nachschläge hinnehmen mußte und gerade in den letzten Wochen die gefährlichen Kriegen in Persien und Ägypten erlebte, wuchs naturgemäß die Zahl derjenigen, die der sozialistischen Regierung die Schuld an allem Pech gaben. Man wünschte wieder den alten Churchill, der für die Engländer der große Sieger des letzten Krieges ist und man erwartet von ihm, daß er das Land auch jetzt wieder emporführt aus tiefer Not. Mit 320 Sitzen erhielten die Konservativen knapp die Mehrheit gegenüber der Labour-Party (Arbeiterpartei) mit 293 Sitzen. Die übrigen Parteien sind in England bedeutungslos: Liberale 6 Sitze und Sonstige 2 Sitze. Die Kommunisten erlitten mit nur 0,07 Prozent eine vernichtende Niederlage.

Das Volk sagte sich also los von der Partei der Sozialisten und berief wieder die Konservativen an das Staatsruhr. Attlee trat zurück und der 77-jährige Churchill wurde noch am Abend seines großen Siegestages von König Georg VI. mit der Regierungsneubildung beauftragt.

In seinen Wahlreden hatte sich Churchill hauptsächlich gegen den Vorwurf zu wehren, daß er das Kriegsrisiko zu leicht nehme und seine Politik der starken Hand, die er im Fall Persien und Ägypten forderte, zum Krieg führen könne. Mit größter Spannung erwartet man in London die Rückkehr des alten Premierministers in die Politik. Es wird angenommen, daß Churchill sofort eine starke Aktivität in der Außenpolitik insbesondere am Suezkanal entwickeln wird. In Bonn hofft man, daß die neue britische Regierung eine positive Einstellung zur Frage der europäischen Vereinigung zeigen wird.

Churchill auch Verteidigungsminister.

Wie im letzten Kriege, so hat Churchill auch jetzt wieder das Verteidigungsministerium übernommen. Wie erwartet, wurde Außenminister und Churchills Stellvertreter (als Ministerpräsident) Anthony Eden, der in England als „eleganter Gentleman der Welt“ bekannte konservative Politiker. Der jetzt 54-jährige Eden hatte als Dominion-Minister, als Kriegsminister und später als Außenminister in Churchills Kabinettskabinett seine Verdienste. Er wird aller Voraussicht nach etwam Churchill's Nachfolger werden.

Churchills erste Kabinettsitzung. Am Dienstag hatte Churchill seine 12 neuen Minister zur ersten Sitzung einberufen. Als erste Amtshandlung beschloßen die Minister ihre eigenen Gehälter zu kürzen. Die Minister erhalten anstatt bisher 5000 Pfund (58.800 DM) jetzt 4000 Pfund (47.040 DM). Das Gehalt des Ministerpräsidenten wurde von 10.000 Pfund (117.600 DM) auf 7.000 Pfund (82.320 DM) gekürzt. Das ist immer noch genug macht aber auf die Wähler zunächst mal einen ganz guten Eindruck. Der konservative Plan, jährlich 300.000 neue Wohnungen zu errichten, soll laut Kabinettsbeschluss von dem neuernannten Minister für Wohnungsbau und Gemeinwesen sofort durchgeführt werden. Auch dieser Entschluß wird günstige Stimmungsmache in der britischen Bevölkerung haben.

Der gewandelte Churchill.

Wilhelm Wolfgang Schütz schreibt in der „Rheinischen Post“:

„Churchill sieht die weltpolitische Lage heute ganz anders als vor 15 Jahren, als er sich als Mentor seines Volkes den großen Namen machte, der ihm seither verblieben ist. Damals, gegenüber Hitler und dem Dritten Reich, hielt er die militärische Entscheidung für wünschenswert und heute, gegenüber der gefährlichen Weltmacht des Kommunismus, erkennt er das Fragwürdigkeit einer militärischen Entscheidung. In den Jahren des Krieges und unmittelbar danach ist Churchill der Sieg buchstäblich in der Hand zerbrochen. Ein nicht mehr ganz so sicherer, nicht mehr ganz so zukunftsweisender Mann tritt jetzt an die Spitze der Regierung. Er wagt ab, und dabei sieht er, daß sein eigenes Land einen Krieg nicht mehr heil, vielleicht nicht einmal mehr als geordneter Staat überleben würde. In dieser Erkenntnis bestärkt ihn das Erlebnis der schweren Niederlagen die England soeben im Nahen Osten erlitten hat. Auch ein Churchill trat während dieser Kriege nicht dafür ein, den nationalistischen Kräften Wiens und Afrikas einfach mit der gepanzerten Faust entgegenzutreten. Auch ein Churchill mußte begreifen, daß England keine erstrangige Großmacht mehr ist. Und niemand erzählt so unmittelbar wie Churchill, daß nur die überlegene politische Kunst und Fähigkeit Englands ihm heute noch einen Platz im Range der Großmächte sichert.“

Die neue Phase in der englischen Geschichte, die jetzt beginnt, wird also eine Belebung der englischen Außenpolitik bringen, aber keineswegs eine Politik der leeren Drohungen und des phantastischen Rüstungswettlaufs, wie ihn sich die frühen Handwerker der Machtpolitik vorstellten. Nicht umsonst hat Churchill seinen Landsleuten noch am Vorabend der Wahl das Versprechen abgelegt, er werde die Abklärung und Beilegung des Ost-West-Konfliktes auf diplomatischem Wege erstreben.“

Mit einer längeren Blockade können die Ägypter die Engländer wohl etwas ärgern, doch wird ein entscheidender Druck hierdurch kaum erzielt, denn den Briten dürfen für Lebensmittel- und Waffenzufuhr sowie für Nachschub an Truppen ausreichende Möglichkeiten auf dem Luft- und Wasserwege gegeben sein. Als Gegenaktion gegen die Blockade durch die ägyptischen Freiheitsbataillone haben die Engländer am Dienstagmorgen den gesamten Verkehr zwischen der Stadt Ismailia und dem übrigen Ägypten gesperrt. Im vorderen Orient werden die ägyptischen Stützpunkte weiter verstärkt. Die britische Regierung unter ihrem kriegserfahrenen neuen Premierminister Churchill hat am Dienstag die Armierung der 3. Infanteriedivision zur Verlegung in den Nahen Osten angeordnet. Außerdem wurden zwei Flugzeugträger alarmbereit gemacht zum Auslaufen nach dem östlichen Mittelmeer.

Das britische Thronfolgerpaar, das sich auf einer mehrwöchigen Besuchsreise in Amerika aufhält, war am Mittwoch und Donnerstag zu Gast bei Präsident Truman in Washington.

Aus der Heimat

Aus dem Hellertal. Der sonnenreichste Oktober, der je von den Meteorologen bezeichnet wurde, ist zu Ende gegangen. Seit 67 Jahren wurden in keinem Oktober so geringe Niederschläge und so viele Sonnenstunden registriert. Eine Begründung für dieses seltene Herbstwetter hat man in Fachkreisen bisher nicht geben können. Nun hat uns im Hellertal die letzte Woche wieder viel Regen, Nebel und Schmutz gebracht. Gefallenes Laub und Rasse machen die Straßen gefährlich glatt. Die Woche wurde durch den christlichen Feiertag am Donnerstag unterbrochen und brachte alles etwas aus dem gewohnten Gang. Die Protestanten hielten ihren Gottesdienst schon am Mittwoch ab (dem eigentlichen Reformationstag zur Erinnerung an den Anschlag der 95 Thesen Luthers im Jahre 1517) und läuteten mit allen Glocken, während die Fabrikanten und Gruben wie immer arbeiteten und am geselligen Feiertag, am Donnerstag, sah man viele Menschen werktätig gekleidet ihrer Arbeit nachgehen. Für diesen „geselligen Feiertag“, der in diesem Falle wohl von einer katholischen Mehrheit beschlossen wurde, hat der „freie Demokrat“ heute nicht viel übrig. Die veräumte Arbeit muß doch irgendwie nachgeholt oder vorgebracht werden und die Religionsgegensätze treten fast unangenehm scharf zutage. Es wäre wohl jedem recht gewesen, wenn — wie einst — der Reformationstag auf den einen Sonntag und Allerheiligen auf den anderen verlegt worden wären.

Neunkirchen. Die Volkshochschule Siegen-Land veranstaltet in der Zeit vom 9. bis zum 11. November im Saale Moritz eine Ausstellung Siegerländer Künstler. Um die Kunstwerke jedem verständlich zu machen, wurde eigens ein Kunsthistoriker Dr. Peter Leo aus Minden bestellt, der im Auftrage der Provinzialverwaltung die sachkundige Führung der Besucher durch die Ausstellung übernehmen soll. Die Kunstwerke sind durch die Förderer der Siegerländer Künstler e. V. zur Verfügung gestellt und durch von der Provinzialverwaltung bestellte Sachverständige ausgewählt worden.

Wir weisen an dieser Stelle noch einmal empfehlend auf das am Samstagabend im Saal Moritz stattfindende Konzert des Werkschors Pfannenberger Einigkeit und der Eisfelder Musikfreunde hin.

Am Donnerstag kam an der Kurve Kölner-Frankfurter-Straße der Anhänger eines Lastzuges ins Schleudern und wurde nur dadurch vor dem Absturz in den Wiesengrund bewahrt, daß er gegen den einzigen dort stehenden Straßenbaum schlug.

Neunkirchen. Am kommenden Sonntag fährt erstmals ein Omnibus nach Köln, um 50 Mitglieder der Kulturgemeinde zu einer Opernaufführung zu bringen. Am Mittwoch trafen sich diese Opernfreunde im Hotel Reiffenrath, um sich über Richard Wagners „Meisterfänger“ informieren zu lassen. Lehrer Fromme erklärte die Musik und Lehrer Giebeler den Text der Oper.

Wie uns die Amtsparkasse mitteilt, war der Weltspargen ein voller Erfolg. Viele Sparer haben die Sparkasse an diesem Tage besucht und eine Spareinlage gebracht. Unter den Besuchern befanden sich auch viele alte Sparer, die mit dem Sparen wieder einen Anfang gemacht haben. Diese Tatsache ist wie die Sparkasse schreibt, besonders erfreulich. Die Kinder angeregt durch die intensive Werbung um Weltspargen, brachten auch am 30. Oktober ihre gesparten Groschen. Viele Heimpflichtigen wurden entlastet und voller Stolz zogen die kleinen Erbenbürger mit ihrem Sparfässchen und einem kleinen Geschenk aus den festlich geschmückten Räumen der Sparkasse. Es ist beim Sparen so wie überall, man muß entschlossen einen Anfang machen, dann ist es leicht, Gang an auf jeden Fall, das Glück ist niemals mit den Willensschwachen.

Salchendorf. Auf der letzten Gemeindevorstandssitzung am Dienstagabend wurde über die geplante Friedhofserweiterung endgültig abgestimmt. Nachdem nochmalige Bodenuntersuchungen in der Nord-West-Richtung des jetzigen Friedhofs stattgefunden hatten und das Gelände als durchaus geeignet erachtet wurde, wurde beschlossen, den Friedhof um eine weitere Hälfte nach links zu vergrößern. Die in der Bevölkerung hier und da geäußerte Befürchtung, der Friedhof käme bei einer Linienverlängerung dem Wasserturm zu nahe, werden bei dieser Regelung illusorisch, da die nächste Grabstätte immerhin noch 100 m vom Stollen entfernt liegt.

Wegen des Geländekaufes sollen die Feldbesitzer in den nächsten Tagen zu einer besonderen Sitzung geladen werden, damit der Kauf möglichst schnell getätigt wird und die Arbeiten begonnen werden können. — Weiterhin beschloß man die Wege und Straßen im alten Dorf, am Gerstenfeld und die Gartenstraße noch in diesem Herbst gründlich zu überholen. Ebenso ist geplant, die Straßenbeleuchtung in diesen Ortsteilen und in der Siedlung Hell wieder in Ordnung zu bringen; sehr zur Freude der alten Leute. Wie man aber bei der Jugend darüber denkt, zeigt folgender Ausspruch einiger Mädel: Seit die Breitstraßen brennen, will kein Junge mehr abends mit uns nach Hause gehen.

Die Turnerinnen des Turnvereins Salchendorf hatten am vergangenen Samstag zu einem Werbeabend aufgerufen und haben durch ihre Leistungen manch einem der Turngeübten wieder näher gebracht. Wie alle vorhergehenden Veranstaltungen, so hatte auch dieser Abend wieder ein volles festes Haus gebracht. Zunächst zeigten die Kleinsten durch ihre Barren- und Bodenübungen, daß es nicht nur Spiel ist, sondern auch harte Arbeit, die einen starken Willen voraussetzt. Es wäre falsch, die Übungen nur nach ihrem Gelingen zu beurteilen, ohne dabei den Eifer zu beachten, mit dem sie ausgeführt wurden. Die erste Reihe zeigte dann anschließend ihre Übungen derart vollendet, daß sie auf offener Bühne mit Applaus geehrt wurde. Die im zweiten Teil vorgebrachten Reigen, Spiele und Tänze wurden mit Anmut und Grazie aufgeführt, so daß sie immer wieder hellste Begeisterung hervorriefen. Alles in allem: Der Abend war ein voller Erfolg und ein Werbeabend, wie man ihn sich nicht besser und schöner wünschen kann. Manche Eltern werden eingesehen haben, daß es töricht ist, ihre Kinder noch länger von dieser frohen Schar fernzuhalten.

Salchendorf. Am Sonntagabend wurde Walter Dax zwischen Salchendorf und Neunkirchen von dem zweiten Anhänger eines Lastzuges erfasst und mußte mit schweren Kopf- und Beinverletzungen dem Krankenhaus in Siegen zugeführt werden. Der Unfall passierte, obgleich der Beringungslatte recht am Bahndamm ging. Auf den Hauptstraßen ist heutzutage der Fußgänger nicht mehr sicher und wo ein Bürgersteig vorhanden ist, sollte er diesen auch benutzen.

Am Mittwoch früh gegen 6 Uhr wurde auf der Wildener Straße am Ortsausgang von Salchendorf der Fußgänger Gort von einem ohne Licht fahrenden Radfahrer umgefahren. Er verlor sich bei dem Sturz die Hand und zog sich schwerste Verletzungen zu. Der Radfahrer gab dem Verletzten einen falschen Namen an, doch ist man ihm auf der Spur. Der Unfall warnt wieder eindringlich: Fahrt nie ohne die polizeilich vorgeschriebene Beleuchtung!

Werner Meyer bestand vor der Handwerkskammer in Arnsberg seine Prüfung als Schuhmachermeister.

Struthütten. Am Montag feiern die Eheleute Walter Adam und Frau Hedwig geb. Bernshausen das Fest der Silberhochzeit. Unseren Glückwunsch! — Anlässlich des Reformationstages fand am Mittwoch in der überfüllten Kirche zu Gerdorf ein Festgottesdienst statt. Der Gottesdienst wurde durch Gedichte der Konfirmanden und Gesang der Struthütten Schulpfänger unter der Leitung des Hauptlehrers Stoll würdig gestaltet. — Am Dienstag, dem 6. Nov., kann Frau Amalie Ginsberg in der Zell ihren 78. Geburtstag feiern. Unseren Glückwunsch!

Struthütten. In der letzten Sitzung der Gemeinderäte wurde Bürgermeister Ernst Henrichs (SPD) und dessen Stellvertreter Walter Adam (CDU) mit Stimmeneinheit auf ein weiteres Jahr wiedergewählt. Der Bürgermeister dankte für das Vertrauen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn auch die Finanzlage der Gemeinde nicht günstig sei, der Haushaltsplan doch mit der Zeit wieder ausgeglichen werden würde. Es müsse sehr gespart werden, da die Gemeinde wegen Fehlens von Industrie auf die Gemeindesteuern angewiesen sei. Der Antrag Karl Ginsberg (Unbau an sein Wohnhaus in der Zell) wurde einstimmig genehmigt. Die Erweiterung der Kanalisation am Hause der Geschwister Marie und Martha Schupp wurde als notwendig betrachtet, da die jetzigen Rohre an der Hauptstraße das vom Altenberg zuströmende Wasser nicht alle fassen können. Dem Weßf. Blindenverein wurde auf Antrag ein einmaliger Betrag von 20 M. bewilligt. Wegen dem Siedlungsbaue wurde rege diskutiert, doch konnte der Bürgermeister keine großen Hoffnungen machen, da der Siedlerbund zu untätig sei. Außer dem Mangel an Baugelände sei auch die Voraussetzung der Restfinanzierung kaum gegeben. Die Arbeiten in der Zellsiedlung (Anbringung von Wasserzinnen) schreiten sehr langsam vorwärts, da die Pflasterer nur mit Unterbrechungen arbeiten.

Altenfeelbach. Am Donnerstag, dem 8. 11. um 19.30 Uhr ist eine Zusammenkunft aller Schachfreunde in der neuen Schule. Schachbretter sind mitzubringen.

Nach dem Schützenball vor 14 Tagen ist im Gasthof Gaumann eine Armbrustbahn gefunden worden. Der Verlierer kann sie dort abholen.

Franz Thielmann und Frau, Erna geb. Giebeler, feiern am Montag ihre Silberhochzeit. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar viel Glück für die nächsten 25 Jahre.

Unter Leitung des Steigers Kurt Schöler wurde ein Tischtennisklub mit 18 Mitgliedern gegründet. Vorratsspiel und Gemeinde stellen in der neuen Schule einen Übungsraum zur Verfügung.

Altenfeelbach. Die Zählung der Obstbäume und Beerensträucher innerhalb der Gemeinde Altenfeelbach hatte folgendes Ergebnis: In den Hausgärten wurden gezählt: 710 ertragsfähige Apfelbäume, 231 Birnbäume, 47 Kirschenbäume, 642 Pfämenbäume, 21 Mirabellenbäume, 1 Pfirsich, 1 Kneifloren- und Walnussbaum, sowie 1209 Beerensträucher. Auf Ackerland und Wiesen wurden gezählt: 308 ertragsfähige Apfelbäume, 97 Birnbäume, 6 Kirschenbäume, 135 Pfämenbäume, 1 Mirabellen- und 1 Kneiflorenbaum, sowie 108 Beerensträucher.

Zeppenfeld. Am Dienstag morgen wurde zwischen Zeppenfeld und Neunkirchen ein zur Arbeit fahrender Radfahrer von einem ihn überholenden belgischen Militärlastwagen angefahren. Er erlitt erhebliche Verletzungen und das neue Rad wurde zertrümmert. Der Belgier wollte durch die Beleuchtung eines entgegenkommenden Fahrzeuges geblendet worden sein.

Am 3. November feiern Amtsvorstehermeister Heinrich Stern und Frau, Martha geb. Hoffmann, das Fest der Silberrnen Hochzeit. Gleichzeitig begeht Herr Stern seinen 50. Geburtstag. Die „Kaltel Weie“ gratuliert recht herzlich und die „Hellerthaler“ schließt sich mit den besten Wünschen an.

Zeppenfeld. Der Sohn des D. Grau geriet am Samstag so unglücklich vor einen Personkraftwagen, daß er sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog. — Am Montag wurde der 7-jährige Manfred R. von einem Lastzug erfasst. Er zog sich innere Verletzungen und starke Hautabschürfungen zu.

Zeppenfeld-Wiederstein. Wenn heute etwas gebaut wird, werden große Summen genannt und weil das allgemein üblich ist, findet niemand etwas dabei. Daß aber die Hellerregulierung in den Gemeinden Zeppenfeld-Wiederstein, die im Augenblick im Gange ist, eine Million M. kosten soll, wie die Rhein-Zeitung in Besdorf berichtet, glaubt kein Gutmacher.

Wiederstein. In der Gemeinderatsitzung am Dienstag wurde der bisherige Bürgermeister Ernst Weß und sein Stellvertreter Gerhard Kluge einstimmig wiedergewählt. Punkt 2 der Tagesordnung galt der Stellungnahme zu den Ausfährungen der Erdarbeiten zum Schulhausneubau. Gegen die Vergebung der Erdarbeiten an den Mindestforderer — Firma Sering in Holzhausen — wurden Bedenken nicht erhoben. Es wäre nur begründbar, wenn einige Arbeitslose unserer Gemeinde mitbeschäftigt würden. Zu dieser — wie immer öffentlichen — Sitzung waren auch einige Dorfbewohner erschienen.

Der unterhalb des Hochbehälters — an der neuen Siedlung — gelegene Brandweiser war schon seit einem Menschenalter nicht mehr mit Wasser angefüllt und daher total verfallend und verrottend. Damit aber für die Häuser des oberen „Langen Holzes“ und der neuen Siedlung die Wasserversorgung eines Brandes auch gesichert ist, hat die Gemeinde anfangs dieser Woche mit dem Auswerfen des Weisers begonnen. Das ausgefährte Material wurde als Damm wieder aufgeschüttet, so daß jetzt eine Wasserreserve von 150 cbm für den Brandfall zur Verfügung steht. Nicht allein Arbeitsbeschäftigung, sondern auch eine Verhütung für Bewohner und Feuerwehr ist dadurch erreicht worden.

Wiederstein. Die Hausbergsgenossenschaft hat ihre Aufstellungsarbeiten im „Bäldchen“ und „In der runden Heide“, die im vorigen Jahr begonnen wurden, jetzt wieder aufgenommen. Die jungen Frauen und Mädchen haben in diesen Tagen mit dem „Bautehaden“ begonnen, damit die in Kürze eintreffenden jungen Pflanzen für den „Unterbau“ gleich gesetzt werden können.

In dem Gerätewagen der Baufirma an der Hellerregulierung oberhalb des Dorfes wurde eingebrochen. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Aus dem Hellertal. Die Maul- und Klauenseuche wurde nun auch hier eingeschleppt. Wegen zwei Fällen in Salchendorf und einem Fall in Wiederstein wurde über diese Dörfer die vorgeschriebene Sperre verhängt, d. h., es darf kein Klauenvieh den Stall verlassen und kein Vieh durchgetrieben werden. Die umliegenden Orte wurden zunächst zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Wahlbach. Am heutigen Samstagabend findet in der alten Schule die Jahreshauptversammlung der Hausbergsgenossenschaft statt. Als wichtige Punkte stehen die Rechnungslegung und die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Der 3. Pt. im Bau befindliche neue Weg auf der Nothenbach soll laut Beschluß der Hausbergsgenossen um weitere 200 m verlängert werden.

Wahlbach. Die Gastwirtschaft „Jägerhaus“ hat am 1. November ein Wirt namens Bauchage aus dem Sauerland übernommen.

Burbach. Die Beschaffung eines Grabsteines für das Kriegergab auf dem hiesigen Friedhof wurde zurückgestellt, weil die Kreisgruppe der Kriegsgräberfürsorge alle im hiesigen Bezirk beistehenden Soldaten auf dem Soldatenfriedhof in Gosbach umsetzen will. Dazu müssen die Angehörigen aber erst ihre Zustimmung geben. Erfolgt diese für die Gräber auf dem Burbacher Friedhof nicht, so wird die Gemeinde und die Ortsgruppe der Kriegsgräberfürsorge diesen Kameraden einen neuen Grabstein mit Inschrift setzen.

Bahnbilder besorgen. Unsere Personalausweise werden mit Ablauf des Jahres ungültig. Es wird dann der Bundes-Personalausweis ausgetauscht. Jebermann vom 16. Lebensjahr ab erhält vorher einen Fragebogen und muß mit diesem ausgefüllten Bogen zwei Lichtbilder abgeben. Diese Lichtbilder müssen die Größe 38 mal 52 bis 45 mal 60 mm haben und sind rückseitig vom dem bestellenden Fotografen abzustempeln. Man tut gut, wegen des zu erwartenden Andrangs die Lichtbilder frühzeitig anfertigen zu lassen.

Burbach. Neu eröffnet wird am Samstag morgen das Textilgeschäft mit Maßschneiderei von Kurt Sander. Während des Krieges wurde das Sander'sche Haus durch Bomben vollständig zerstört. Bisher notdürftig in einer Baracke untergebracht, ist es durch eigene Tatkräft gelungen, einen Neubau zu errichten, und nur der weiß von den Sorgen und Nöten zu berichten, der selbst gebaut und alles miterlebt hat. Mit zwei großen Schaufenstern, an der Hauptstraße gelegen, paßt sich das moderne Geschäftshaus dem ländlichen Baustil an. In der rechten Hälfte wird das Rheinische Kaufhaus ein Lebensmittelgeschäft eröffnen. Die einst zur Verschönerung des Ortsbildes gepflanzten Pappeln an der Seite bleiben hoffentlich erhalten.

In einer außerordentlichen Versammlung des MGV. Eintracht wurde den Sangesbrüdern Robert Koch, Willi Georg und Willi Gerhardt für 25-jährige Sängertätigkeit Dank und Anerkennung für ihre Verdienste zur Förderung des deutschen Liedes und Männergesanges ausgesprochen. Arbeitsgemeinschaftsführer A. Schmidt-Würgendorf überreichte den Jubilaren Urkunde und Medaille. Die weitere Ausdrücke galt der Beschaffung einer neuen Vereinsfahne. Die alte ist von den Amerikanern gestohlen worden. Von Seiten der Gemeinde werden 200 M. zur Anschaffung zur Verfügung gestellt. An Hand einiger Muster wurde eine Fahne ausgewählt. Diese soll auf dem 90-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr geweiht werden.

Gilsbach. Die diesjährige Schlußübung der Freiw. Feuerwehr der Gemeinde Gilsbach wurde am vergangenen Samstag abgehalten. Nach den durchgeführten Schlußübungen zeigte die Wehr eine Alarmübung bei der das Haus Stahl neben dem Vereinshaus „in Brand stand“. Die Wehr, die sich in der Mehrzahl aus ganz jungen Wehrmännern zusammensetzt, konnte zur Verhütung der Bevölkerung beweisen, daß sie in der Lage ist in einem Ernstfall schon nach wenigen Minuten einen Brand zu bekämpfen. Während die Motorpumpe nach 5 Minuten das erste Wasser brachte, ertönte bei der Hydrantenmannschaft schon nach drei Minuten das Kommando „Wasser marsch“. Leider konnte die Hydrantenmannschaft nicht mit Wasser dienen, da in Gilsbach schon seit Wochen in den Leitungen kein Wasser mehr ist. Eine besondere Schnelligkeitsleistung vollbrachte die Wehr, als plötzlich die Motorpumpe verjaagte und die in den Ruhestand verjegte Handdrumpflinge herangeholt werden mußte. Nach einer Zeit von anderthalb Minuten konnte schon das Feuer weiter bejprigt werden. In der nach den Übungen stattfindenden Kritik sprachen sich die für den Amtsbrandmeister Ernst erziehene Brandmeister Schöllchen aus Wahlbach und Klein aus Burbach lobend über die gezeigten Leistungen aus. Am Abend traf man sich mit den Frauen und solchen, die es noch werden wollen, im Saale der Wirtschaft Schöll, um das von der Gemeinde gestiftete halbe Pfund Wurst zu essen und noch einige Stunden gemütlich zusammen zu sein.

Niederdreifelsdorf. Die Gemeinden Nieder- und Oberdreifelsdorf beabsichtigen auf einem Grundstück, welches genau zwischen den beiden Gemeinden direkt an der Hauptstraße liegt, gemeinsam ein Dorfgemeinschaftshaus zu errichten. Da die beiden Gemeinden sich an dem Bau mit je 50 Prozent beteiligen wollen, dürfte endlich die heikle Raumangelegenheit geklärt werden.

Wilsdorf. Herr A. Müller aus Efern wurde als Amtsbürgermeister wiedergewählt. Ebenso sein Stellvertreter E. Schölkauer.

Aus der Stadt Siegen. Am Samstag fand die feierliche Einweihung des Bankgebäudes der Siegener Filiale des Westdeutschen Bankvereins in Gegenwart von Vertretern der Behörden, der Wirtschaft und Industrie statt. Das imposante Gebäude, im Mittelpunkt der Unterstadt gelegen, gibt dem Stadtbild ein ganz besonderes Gepräge. — Die Bevölkerung der Stadt wird zu einer Teilnahme an einer „Siegener Lotterie für Sport und Kultur“ aufgerufen. Geplant ist der Bau einer Stadthalle, eines Stadions und Museums. — Die Baraden auf der Eintracht, in welchen sich mehrere Jahre die Geschäftsräume der Stadtverwaltung befanden, werden jetzt verkauft. — In diesen Tagen wird ein Teil des Wellersberg-lagers geräumt und nach Wäfen bei Unna verlegt.

Dillenburg. Im Dillkreis hat der Kreisarzt am Samstag zwei Fälle von spinaler Kinderlähmung bekanntgegeben, und zwar ist ein Kind in Dillenburg und ein zweites in Allendorf bei Haiger erkrankt. Alle Vorsichtsmaßnahmen gegen eine weitere Ausbreitung der gefährlichen Krankheit wurden getroffen.

Eine Kreis-Geflügelschau wird am 8. und 9. Dezember vom Geflügelzuchtverein Dillenburg veranstaltet. Daran nehmen alle Geflügelzuchtvereine des Dillkreises teil.

Im Dillkreis wurden in diesem Jahr 90 Wildschweine abgeschossen.

Ein Verbrecher-Peppar aus Köln wurde auf dem Dillenburg Bahnhof festgenommen.

Lauterbach. Ein Leichtentransportwagen wurde bei Maar an einem Bahnübergang zwischen Gießen und Fulda von einem Güterzug erfasst. Die Leiche wurde aus dem Sarg herausgeschleudert und verstümmelt, das Leichtauto schwer beschädigt. Fahrer und Beifahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Unter der Überschrift „Radfahrer im Verkehr“ meldet die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 15. Oktober aus Dillfeldorf: Durch die Unfallkatastrophe „Radfahrer — Augen auf!“ werden fünfzehn Millionen Radfahrer im Bundesgebiet darauf aufmerksam gemacht, welchen Gefahren sie im Straßenverkehr ausgesetzt sind und welche Gefahr sie für die anderen bedeuten, wenn sie sich nicht in die Verkehrsordnung einfügen.

Bei der technischen Überprüfung von Fahrrädern durch die Polizei, durch Schulen und Betriebe sind an 75 Prozent der kontrollierten Fahrräder technische Mängel festgestellt worden: fehlende Schlußlichter, mangelhafte Bremsen, defekte Ventungen, Radlager und lockere Speichen waren an der Tagesordnung. Bei örtlichen Sitzproben über die Kenntnisse der Verkehrsregeln in Radfahrerkreisen sind die Ergebnisse unerwartet ungünstig gewesen. In einem Falle war kein einziger von 150 befragten Radfahrern in der Lage, sämtliche vorgelegten Verkehrsregeln zu erklären.

Das Kreuzworträtsel mußte diesmal zurückbleiben, es wird in nächster Nummer fortgesetzt.

Handelsregistereintragen beim Amtsgericht Burbach

H. R. M. Nr. 204. — 26. 10. 1951 — Firma W. Feldhoff & Comp. in Oberdreifelsdorf, Kreis Siegen.

Die Zweigniederlassung ist zur Hauptniederlassung erhoben. Der Kaufmann Karl Adam ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der verbleibende Gesellschaftsführer führt das Geschäft unter der unveränderten Firma als alleiniger Inhaber fort.

H. R. M. Nr. 172. — Firma Fritz Schäfer, Herstellung von Blechwaren, Salchendorf.

Die Firma ist erloschen. Eingetragen am 26. Oktober 1951.

Letzte Meldungen.

Aus Kairo wird heute morgen gemeldet, daß am Freitag eine Luftbrücke nach Berliner Muster voll angelaufen ist. Pausenlos landet alle 10 Minuten eine viermotorige Maschine von Ägypten kommend mit etwa 60 Mann der 1. britischen Division auf dem ägyptischen Flugplatz Fayid.

Bochum. Mit drei Vergleuten, die seit Dienstag auf der Kleingehörschnecke verhaftet sind, wurde durch ein Bohrloch Verbindung hergestellt und auf demselben Wege Nahrung zugeführt. Ein Mann ist leicht verletzt. Alle Voraussetzungen sind gegeben, daß die drei jetzt gerettet werden.

Erst
Vor
Gut

AL

Aus
in Neun

Was
Fe
Kä
de
pr
ge

SCHUH
H
Ne

CENTRAL

Freitag 16,
Sonntag 16,
Zigeun
Die unvergä
des Walzerk
die Ab
„Zigeun
Mit Hans Kno
berg, Adolf
Kampers, Rud
Jugendl.

Fert

Wwe.

FO

siche
und
Rind
nutz
Ihren Tier
Heint

Erstaunliche Auswahl!
Vorteilhafte Preise!
Gute Qualitäten!

Mäntel für Damen, Herren u. Kinder
Anzüge für Herren und Knaben
Berufskleidung, Strickkleidung
Modeartikel, Stoffe.

ALBERT **WEIDT**

Ausstellung Siegerländer Künstler
in Neunkirchen im Saal der Gastwirtschaft Moritz
vom 9. November bis 11. November 1951

veranstaltet von der Volkshochschule Siegen-Land
Eintritt: Erwachsene 30 Dpf, Schüler 20 Dpf.

Was sein muß, muß sein:
Feste SCHUHE gegen
Kälte und Nässe! Aber
deshalb doch modern u.
preiswürdig. Wer sicher
gehen will - geht zu ..

SCHUHHHAUS
HEINRICH KLEIN
Neunkirchen · Kölner Str. 97

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 16,30 und 20 Uhr

Zigeunerbaron

Die unvergänglichen Weisen
des Walzerkönigs umrahmen
die Abenteuer des
„Zigeunerbarons“.
Mit Hansi Knoteck, Gina Falken-
berg, Adolf Wohlbrück, Fritz
Kampers, Rudolf Platte

Jugendl. zugelassen

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr

Peer Gynt

Ein Hans Albers-Film
Fesselnd, voll dramatisch.
Höhepunkte und herrli-
cher Bilder aus aller Welt.

Jugendliche zugelassen

Fertige Betten

garantiert farbecht und federdicht

Schlafdecken, Bettuchhüber,
Nessel, Linon, Unterwäsche,

Wwe. Leonh. Ermert Inh. Marie Ermert
NEUNKIRCHEN

Das hormonale

Mastverfahren

mit

FORAGYNOL

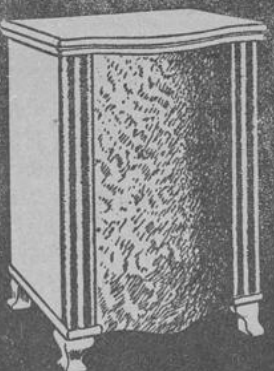
sichert Ihnen eine hohe Mastleistung
und verbesserte Fleischqualität beim
Rind und Schwein durch beste Aus-
nutzung der Kohlehydrate. Fragen Sie

Ihren Tierarzt oder verlangen Sie Prospekte von
Heinrich Feilbach KG., Wiesbaden

Es geht nicht ohne Sparen.
Amtssparkasse



HAID & NEU



Nähmaschinen

Bequeme Teilzahlung
Besuch unverbindlich
Postkarte genügt



Berk

BUSCHHÜTTEN 23

Mehrere perfekte

Dreher

Maschinenschlosser u.

Elektromaschinenbauer

gesucht.

HEINRICH GLUCK

Fabriken für Eisen- u. Metallbearbeitung
Abt. Elektromaschinen- u. Apparatebau
Saldendorf bei Neunkirchen
Ruf 421

Schmiedeeisernes

Garten- bzw. Hoftor

zwei Flügel, zusammen 3,34 m
lang und 1,60 m hoch, zu ver-
kaufen.

Neunkirchen, Kölner Straße 91

Umstandealber

el. Waschmaschine

zu verkaufen.

Struthütten, Haus 147

Rotbunte

Fahrkuh

1 Kuhwagen
mit Deichsel u. Schere
1 Zentrifuge, 1 Egge
zu verkaufen.

Wiederstein, Haus 53

Die große Kaufgelegenheit

bei größter Auswahl, guten Qualitäten und niedrigsten
Preisen in sämtlichen Textilwaren finden Sie im

Textilhaus Kattner Neunkirchen
Kölner Str. 95/4

Bitte überzeugen Sie sich unverbindlich



Besteckeinkauf

ist Vertrauenssache

Nur bei Markenbestecken haben Sie wirklich die Gewähr,
daß Sie für Ihr Geld den entsprechenden Gegenwert
erhalten. Patentbestecke mit 90 gr Silberauflage und
Silberverstärkungen an den Abnutzungsstellen haben ge-
genüber anderen Fabrikaten eine mehrfach verlängerte
Gebrauchsdauer. Unverbindlich zeigen wir Ihnen gerne eine große Auswahl
hübscher Muster, die auch Ihnen Freude bereiten werden.

OTTO BRAUN

Ihre Verlobung geben bekannt

Lore Meyer

Willi Kieper

Neunkirchen Kr. Siegen, im Okt. 1951

Jutta

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines
gesunden Töchterchens an.

Leni Kliebe geb. Ströhmman

Karl Kliebe

Neunkirchen, 20. Oktober 1951

Sybille

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen
hocherfreut an

Erna Schneider geb. Dücker

Herbert Schneider

Saldendorf, 1. November 1951

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit so vielseitig
erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir Allen
auf diesem Wege herzlichen Dank.

Marlin Dücker und Frau

Marla geb. Pulvrich

Saldendorf b. Neunk., im Oktober 1951

Brautschleier, Schirm und Hut

kauf bei FRIES, dort kauft du gut.

Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Elektrogeräte - Rundfunkgeräte
Beleuchtungskörper

finden Sie stets in reicher Auswahl bei

Reinhold Richter Elektromeister Unterwilden

Stenotypistin

gesucht. Bewerberinnen mit besten Leistungen und
guter Rechtschreibung wollen Angebot einreichen
unter Nr. 899 an die Hellerthaler Zeitung.

Propangas und Geräte

billig, bequem und schnell
kochen und backen Sie
mit Propangas. Kosten-
lose Beratung u. Vorführ.
durch

„Westfa“ Gas-Vertriebsstelle
Edmund Reinschmidt
Neunkirchen Ruf 374

Spezial-

Gummiberufsstiefel



f. Industrie, Forst-
u. Landwirtschaft
mit herausnehm-
barem Einlegesohle
sofort lieferbar
OTTO PETRI
Altenseelbach
Kreis Siegen

Gut gekleidet möchte jeder sein!

Wir zeigen Ihnen gern unverbindlich unser reichhaltiges Sortiment in

STOFFEN

für Mäntel - Kleider - Röcke - Blusen
Bettwäsche, Hemden, Schlafanzüge, Schürzen usw.

Wolle - Strickwaren und Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder - **Wolle**
Damenmäntel - Kleider
zu erstaunlich günstigen Preisen

kaufen Sie bei **Walter Doppelstein** Neunkirchen

Jetzt ist es soweit!

Eröffnung meines wiederaufgebauten Geschäftshauses

am Samstag, dem 3. November
morgens 8 Uhr

Textilien, Herren- u. Damenbekleidung
Maßschneiderei
zu bekannt billigen Preisen

Kurt Sander, Burbach
Hauptstraße 158

Moderne, sparsame

Oefen, Herde und Waschkessel

kauft man gut und preiswert bei
Heinr. Kessler / Löhrrstraße

Unser Schaufenster

zeigt Ihnen in dieser Woche

Formschöne Rosenthal-Sammeltassen

in allen Preislagen

Gute Kaffee-, Tee- und Eßgeschirre

Vasen, Dosen, Schalen

und viele andere Geschenkartikel

Otto Braun

Hoffmann's

Spielwarenausstellung ist eröffnet

Spielzeug das jedes Kinderherz erfreut, in großer Auswahl
Kommen Sie bitte zur unverbindlichen Besichtigung
Auch in unserer Abteilung Textilwaren bieten wir immer
etwas Besonderes

Alfred Hoffmann, Salchendorf



Auf den 50 Seiten meiner Kataloge finden Sie alles, was
mit dem Bett und seiner Ausstattung zu tun hat. Mit
Hilfe dieser Kataloge können Sie sich zu Hause ungestört
Ihre Einkäufe überlegen und sich die vielen praktischen
Hinweise zunutze machen. Immer lernen Sie dabei ein-
ige Neuigkeiten kennen, und für den November liegt
ein günstiges Sonderangebot bei.



Elsfeld-Ort, Tel. 2859

Lassen Sie sich noch heute kostenlos meinen interessanten Bettenkatalog kommen!

Gutschein Nr. 557 für 1 kostenlosen Bettenkatalog
mit über 200 Artikeln: Matratzen, Reformunterbetten, Stepp-
decken, Bettstellen, Federn, Inlett, Bettwäsche und 1 kosten-
losen Broschüre über das neue Oberbett 3x3.

Name:

Wohnort:

Straße u. Hausnr.:

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an:
Bettengeschäft **GRIMM, Elsfeld-Sieg**

Schaff Dir eine

Sparbuch

Reserve!

Sorg' für einen

Notgroschen

bei der

Volksbank des Freien Grundes

e. G. m. b. H.

Neunkirchen Kreis Siegen

MEIN GRUNDSATZ:

Qualität - Auswahl - preiswert!

EMPFEHLE:

Stoffe aller Art
Strickwaren
Trikotagen wie man sie wünscht
Bettwäsche
Fertige Betten
Wolldecken
Ski-, Trainings-
Anzüge u. Hosen
Sporthemden
Schlafanzüge usw.

Alfred Klein, Neunkirchen

Wareneingangsbücher

für den Lebensmittel-Einzelhandel
den neuen Vorschriften entsprechend, empfiehlt

Otto Braun

Radio-Geräte

alle bekannten Marken-
fabrikate und auf be-
queme Teilzahlung.
Schreiben Sie mir eine
Postkarte, ich führe Ihnen
d. Geräte gerne sofort vor



Ehrenurkunden und Diplome

für alle Gelegenheiten
mit und ohne Eindruck

Buchdruckerei Otto Braun

*Jeder Mantel
eine Leistung -
jeder Preis
eine Freude!*



Unsere großen Abteilungen:

HERREN-KONFEKTION
DAMEN-KONFEKTION
KINDER-KONFEKTION
WÄSCHE-ABTEILUNG
BERUFS-KLEIDUNG

und unser Stoff- und Leder-Maßatelier halten preisgünstige
Angebote in reicher Auswahl für Sie bereit!

Ein unverbindlicher Besuch wird Sie von
unserer Leistungskraft überzeugen!



Samstag

Herdorf. In
Kriegsheimat
rechnen wären
anderen Entbe-
rennen wir a
Durchzug der
ber auszuwerfe
sonders die K
In die Zahl 21
60 für tot erl
Herdorf. Wer
fährt, so kann
den beiden S
opfer in einem

Sier ja
Versammlung
gen Jahrzehnte
führend im K
baumälicher in
gehabt. 1200
eingegangen je
ungewöhnli
bedauerlich fe
von Mjzinsti
Herr Ferd. S
tenbau, zwei
daß die zahlre
das Weientlic
sprach einige
paßten. Wegen
schloß sehr h
nicht vortrage
im Hauptaal
mentommen f
durchgeführt.
Es besteht st
Es wurde an
baum zu pfl
Der Landrat
schenten.

Herdorf.
neuerter Rege
Bahn des Ho
befügt Herdorf
Preis beträgt
zahlreiche Ne
tag ausgebe
bis zum 4. N
Weihnachtsgrü

Der hie
vember und
Weihnachtsgrü
Los (3 Schuh)
schließen wird

Herdorf.
dorf und ein
Sinficht auf
(auf 5 585) h
der Kriegsber
etwa der gle
anderen Grün
wanderung er
Frauen. auß
viele Männer
mäßige Verh
jeht 1:4. B
dert Jahren
hat heute 60
angehören.

Schi

Roma
Copyright by M

Da stand si
Menschen.
Sie richtete
zu Katharina.
„Ich gehe je
und schritt la
sie jeden Au
Niemand hi
An der Tür
sie noch etw
sich nicht um.
„Bist noch r
Katharina.
Da legte
Klinke, öffne
Hätte Kath
an der Türe
tor dageblieb
geschickt, um
So aber ko
winden.

Nachdem si
standen und
über allen lag
zusammen un
Raum und d
nach.
Crispin, Mo
längst den
hier nichts zu
Nur der N
Als Viktor
ten die Aug
auf.
Sie lief au
lang, zur Hau
Der Notbe
„Katharina!
Sie stand
sie auf.
Von Vikto
mehr zu seh
„Geh zum
die Katharin
Der Notbe
den Mund zu
rück.
„Und du d
Der Notbe
Da schlug
vor der Nas
draußen steh
„Hilfreiche

Herdorf. Im zweiten Weltkrieg kamen unmittelbar durch Kriegseinwirkungen 210 Herdorfer ums Leben. Hinzu zu rechnen wären die vielen Einwohner, die am Hunger und an anderen Entbehrungen starben. Daß diese Zahl nicht klein ist, erkennen wir aus der Tatsache, daß im ersten Monat nach dem Durchzug der Front der hiesige Friedhofswärter mehr Gräber auszuwachen hatte, als sonst im ganzen Jahr, wobei besonders die Kinder eine erschreckende Sterblichkeit zeigten. In die Zahl 210 sind 90 Vermisste mit eingerechnet, von denen 60 für tot erklärt wurden. Im ersten Weltkrieg fielen 128 Herdorfer. Wenn man alle Kriegstoten des Ortes zusammenfaßt, so kann man feststellen, daß jeder zehnte Herdorfer in den beiden Kriegen gefallen ist. Möchten uns weitere Blutopfer in einem dritten Weltkrieg erspart bleiben.

— Hier fand im Nebenraum des Knappenvereins eine Veranstaltung der Obstbaugenossenschaft statt. Noch vor wenigen Jahrzehnten war Herdorf hinsichtlich der Obstbaumzucht führend im Kreis Altenfeulbach. Durch Gas haben die Obstbaumzüchter in den letzten 25 Jahren leider einigen Schaden gehabt. 1200 Bäume sollen angeblich durch diese Einwirkung eingegangen sein. Heute sei Herdorf — so erklärte der Redner — ungewöhnlich arm an Obstbäumen, was in jeder Hinsicht bedauerlich sei. Als Beauftragte des Kreises führten Herr von Muzinski, Fachberater für Obst- und Gartenbau, und Herr Ferd. Schmidt, Vorsitzender im Kreisverband für Gartenbau, zwei Filme vor und erläuterten das Geschaute so, daß die zahlreichen Zuhörer, soweit sie Platz gefunden hatten, das Wesentliche über den Obstbau erfuhren. Prof. Sanner sprach einige gute Gedächtnisse, die zu dem Abend vorzüglich paßten. Wegen Raum- und Zeitmangel — die Veranstaltung schloß sehr spät — konnte der MGV. Cäcilia keine Nieder nicht vortragen. Jedoch soll demnächst eine neue Veranstaltung im Hauptsaal stattfinden, wo alle Obstbaumwilligen zusammenkommen sollen. Ein praktischer Lehrgang wird demnächst durchgeführt. Ein Verein für Obstbaumpflege wird gegründet. Es besteht starkes Interesse für eine Obstbaugenossenschaft. Es wurde angeregt, für jedes neugeborene Kind einen Obstbaum zu pflanzen, wie dies früher einmal Brauch war. Der Landrat will jedem schulentlassenen Kind einen Baum schenken.

Herdorf. Im Gasthof Satel wird zur Eröffnung der erneuerten Regelfahne ein Preisfest veranstaltet. Nachdem die Bahn des Hotels Brühl durch Bomben vernichtet worden ist, besitzt Herdorf nur noch diese moderne Regelfahne. Der erste Preis beträgt 100 Mk., der Lospreis 20 Pf. Dazu kommen zahlreiche Nebenpreise und Tagespreise, die nach jedem Regeltag ausgeteilt werden. Das Preisfest läuft vom 1. Nov. bis zum 4. Adventsonntag. Zuletzt werden an alle Teilnehmer Weihnachtsgänge durch Los ausgeteilt.

— Der hiesige Schützenverein schließt zwischen dem 4. November und dem 23. Dezember 10 Preise aus, darunter eine Weihnachtsgans, einen Hahn und einen Hockschinken. Das Los (3 Schuß) kostet 40 Pf., drei Lose kosten 1 Mk. Das Preisfest schließt wird bei Weidenbach und August Ermet durchgeföhrt.

Herdorf. Die diesjährige Personenstandsaufnahme für Herdorf und ein Rückblick in die Statistik sind in mehrfacher Hinsicht aufschlußreich: Das starke Anwachsen der Bevölkerung (auf 5585) hält an. Der Ueberzuzug der Frauen beträgt trotz der Kriegsverluste nur rund 400, während auch vor dem Kriege etwa der gleiche Ueberzuzug bestand, damals allerdings aus anderen Gründen: die in Herdorf stets üblich gewesene Auswanderung entführte weit mehr Männer als der Heimat als Frauen. Außerdem hat in früheren Jahren die Stambulung viele Männer frühzeitig unter die Erde gebracht. Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Protestanten und Katholiken ist jetzt 1:4. Vor 25 Jahren war es ebenfalls 1:4, vor hundert Jahren 1:6,5 und im Jahre 1793 war es 1:6. Herdorf hat heute 60 Personen, die keiner der beiden Hauptkonfessionen angehören.

40 Jahre Feuerwehr in Altenfeulbach.

Am Samstag machte die Altenfeulbacher Feuerwehr in Anwesenheit des Amtsbrandmeisters Ernst Ermet unter tatkräftiger Leitung des langjährigen Hauptbrandmeisters Fritz Zud ihre diesjährige Schulübung. Als gebauchtes Brandobjekt wurden die Häuser Ernst Reinschmidt, Klein (Käthe) und Albert Lüd das Ziel einer wohlgeleiteten Schul- und Angriffsübung. Obwohl die vor der Übung von Bürgermeister Ginsberg gewählte und schriftlich überreichte Übungsaufgabe eine der schwierigsten in der Gemeinde war, konnte der angennommene Brand in kürzester Zeit wirksam bekämpft werden. Die zahlenmäßig kleine aber hervorragend ausgebildete Wehr bewältigte ihre Aufgabe mit Schneid und bemerkenswerter Sicherheit. Das Gerät war hinreichend in Ordnung, wenn auch in Bezug auf Vervollständigung der Ausrüstung und Uniformierung noch mancher Wunsch offen steht.

Am Abend versammelten sich Gäste, Angehörige und Wehrmänner im Gasthof der Gebr. Gaumann zur Feier des 40-jährigen Jubiläums der Feuerwehr Altenfeulbach. Hauptbrandmeister Zud begrüßte die Versammelten und gab einen Rückblick über die 40-jährige Tätigkeit der Wehr. Von den 49 Wehrmännern, die 1911 unter Leitung des damaligen Brandmeisters Karl Grau den freiwilligen Schutzbienst für die Gemeinde begannen, leben noch 21, die zum großen Teil an der Feier teilnahmen. Für 40-jährige Zugehörigkeit wurden Fritz Zud und Albert Zud geehrt. Auf eine 25-jährige Dienstzeit konnten 21 Männer zurückblicken.

Dann erhob sich die Versammlung, um ehrend der 18 gefallenen Wehrmänner zu gedenken, die in den beiden Weltkriegten im Einsatz für ihr Volk das Leben ließen.

Bürgermeister Ginsberg begrüßte und beglückwünschte die Feuerwehr zu ihrem Festtage im Namen der Gemeinde und gab dem Wunsch Ausdruck, daß vor allem die Dorfjugend sich wieder mehr in den Dienst der Allgemeinheit stellen möge, wie es ehemals ihre Väter getan hätten. Abschließend dankte Bürgermeister Ginsberg im Namen der Gemeinde für die 40-jährige unermüdete Arbeit der Feuerwehrmänner.

Amtsbrandmeister Ernst Ermet überbrachte die Grüße der gesamten Feind. Feuerwehrmänner des Amtes Burbach und betonte, daß die Schul- und Alarmübung zur vollen Zufriedenheit ausgeführt worden sei. Anschließend übermittelte Amtssekretär und Brandmeister Emil Weier die Grüße und Glückwünsche der Amtsverwaltung Burbach. Er sprach zum geschäftlichen Teil der Wehren allgemein und gab bekannt, daß der Wehr noch 80 m W-Schlänge zum 40-jährigen Bestehen als „dringend nötig“ geliefert würden.

Kreisdeputierter Weller, ein geborener Hellerthaler, der inzwischen mit Kreisbrandmeister Capito angekommen war, entbot im Auftrage des Landrats Bittner die Grüße und Glückwünsche der Landkreishauptverwaltung und des Kreises Siegen, in deren Namen er eine Urkunde und ein Bild überreichte.

Die Grüße der Kreiswehren und des Bezirksbrandmeisters Ginnepe, Urnsberg, überbrachte Kreisbrandmeister Capito in seiner Ansprache. Mit feinem Dank an die Wehrmänner verband er den Hinweis, daß mancher Einsatz bei den Bränden in den letzten 40 Jahren gezeigt hätte, daß die Feuerwehr zur Rettung von Hab und Gut und zur Erhaltung jeden Quadratmeters an Wohnraum stets so bereit stehen müsse, wie sie es hier immer für den Nächsten getan hätte.

Die Feier wurde umrahmt von Musikvorträgen und Gedichten. Besonders starkes Interesse fand ein von Liebig Müller vorgetragenes Gedicht und die von Willi Hitz selbstverfaßte und vorgetragene Zeitung mit der Geschichte der Wehr und ihrer Männer.

Alle Redner gaben dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß zur Feuerwehr Altenfeulbach, der z. Zt. nur 18 Mann angehören, sich nun bald der nötige Nachwuchs melden wird. (Ein besserer Rufschuß zur Uniform wirkt in solchen Fällen oft Wunder! Die Redaktion).

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

Sportfr. Herdorf - 1. B. C. Mar 0:1, Sbg. Trupbach = HSV. Neunkirchen 3:1, Sbg. Altenfeulbach = HSV. Eiserfeld 2:4, Borussia Salchendorf = SV. Zeppenfeld 2:2, SV. Freudenberg = TuS. Struthütten 1:1, Eintracht Siegen = Adler Burbach 1:0, Viktoria Würgendorf = Sbg. Anzhangen 3:3, SV. Gernsdorf = HSV. Hidingrund 2:0, Sbg. Seelbach = VfB. Wühlbach 8:1, Union Weismühl = VfB. Unterwilden 3:1, VfB. Lützel = Sportfreunde Herdorf 2:2 (am 1. November).

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

HSV. Neunkirchen = Sportfr. Obersdorf-Rödingen. Zum fälligen Pokalspiel empfangen die Neunkirchner einen spieltarken Gegner aus der 1. Kreisklasse, der auf eigenem Gelände kaum zu schlagen ist. Ob man aber auf der Ziegelei siegreich bleibt, müssen wir bezweifeln, denn die Gastgeber werden bemüht sein, die überraschende Niederlage von Trupbach auszuweichen. Wir erwarten nach hartem Kampf einen klaren Sieg. Sbg. Altenfeulbach = Rot-Weiß Hainchen. Auch die Altenfeulbacher empfangen einen spieltichtigen Gegner aus der 1. Kreisklasse Gruppe Nord, der sich in der Spitzengruppe befindet. Auch die Altenfeulbacher werden unter allen Umständen versuchen, ihrem eigenen Publikum nach einer Serie von Niederlagen nochmals einen Sieg zu präsentieren. Wird der Gast nicht unterzückt, besteht an einem Sieg des Platzvereins kein Zweifel.

Die beiden vorgenannten Spiele finden als Doppelveranstaltung auf der Ziegelei statt. Während die Zeit des Anstoßes für die erste Paarung auf 13.30 Uhr angesetzt wurde, empfangen die Altenfeulbacher ihre Gäste um 15 Uhr.

Borussia Salchendorf = VfB. Siegen. Die Borussen empfangen einen namhaften Vertreter der Bezirksklasse, denn die Sieger haben sich bisher überaus gut geschlagen und sind im Moment die schärfsten Verfolger von Eiserfeld. Die Platzherren müssen sich deshalb mächtig strecken um gegen den Gast ehrenvoll zu bestehen. Wir erwarten die Gäste als knappe Sieger, ein Unentschieden wäre aber keine Ueberraschung.

VfB. Wilsdorf = Sportfr. Zeppenfeld. Die Zeppenfelder haben in ihren letzten Spielen bewiesen, daß man die Platte noch nicht ins Korn geworfen hat. Der Gang nach Wilsdorf wird aber nicht leicht und an den Abhängen der Kalteiche wird ein harter Fußball gespielt, deshalb wäre schon ein Unentschieden ein Erfolg für die Gäste.

Turnen. Am vergangenen Samstag empfing die Turnabteilung der Daadener Sportfr. den HSV. Neunkirchen zu einem Geräte-Vergleichskampf. Schon im Vorjahr erwiesen sich die Neunkirchner als die Besseren und im diesjährigen Rückkampf trat die Ueberlegenheit noch mehr zu Tage. Schon beim Pferdsprung übernahmen die Neunkirchner die Führung und dehnten sie an jedem Gerät weiter aus. Trotzdem Neunkirchen das Bed hatte, den an diesem Abend gut turnenden Walter Sahn durch eine Verletzung am Barren zu verlieren, ließ sich die Mannschaft nicht aus der Ruhe bringen. Der Benjamin der Mannschaft, R. Schmidt, konnte mit seinen 15 Jahren Sahn wohl nicht ersetzen, bewies aber wieder seine sehr gute Veranlagung. Der Kampf endete mit 245,40:235,65 Punkten für Neunkirchen. Der Einsieg war natürlich Kurt Euteneuer nicht freitig zu machen, der durch seine Übungen das vollbesetzte Haus immer wieder zu Beifallstürmen hinführte. Auf dem 2. Platz folgte Karl Schmidt, Daaden, vor Paul Euteneuer und Max Heidemeier aus Neunkirchen.

**MOBS
SPEZIAL**

schäumt auch im
härtesten Wasser

Schicksalsnächte

Roman von Maria Seeholzer.

Copyright by Mändner Roman-Verlag Mändner/Pasing

8. Fortsetzung

Da stand sie mitten unter den erregten Menschen.

Sie richtete einen ausdruckslosen Blick zu Katharina.

„Ich gehe ja schon!“ sprach Christl leise und schritt langsam zur Türe, als würde sie jeden Augenblick zusammenbrechen.

Niemand hielt sie. An der Türe blieb sie stehen, als wollte sie noch etwas sagen. Doch sie wendete sich nicht um.

„Bist noch nicht draußen?“ schrie da die Katharina.

Da legte Christl ihre Hand auf die Klinke, öffnete die Türe, und ging hinaus.

Hätte Katharina die Christl nicht noch an der Türe angeschrien, dann wäre Viktor dageblieben und hätte den Notbeter geschickt, um mit Christl zu gehn.

So aber konnte es Viktor nicht überwinden.

Nachdem sie einige Sekunden ratlos dagestanden und eine furchtbare Spannung über allen lag, riß sich Viktor auf einmal zusammen und ging zur Türe, verließ den Raum und das Haus und rannte Christl nach.

Crispin, Moni und Lukas hatten bereits längst den Raum verlassen. Sie hatten hier nichts zu suchen.

Nur der Notbeter stand noch da.

Als Viktor hinausgegangen war, loderten die Augen Katharinas wie Flammen auf.

Sie lief aus der Stube, die Diele entlang, zur Haustüre.

Der Notbeter ihr nach.

„Katharina!“

Sie stand schon an der Haustüre, riß sie auf.

Von Viktor und Christl war nichts mehr zu sehn.

„Geh zum Teufel mit ihr...!“ schrie da die Katharina in die Nacht hinaus.

Der Notbeter wollte ihr unterm Satz den Mund zuhalten. Da stieß sie ihn zurück.

„Und du dazu!“

Der Notbeter taumelte zurück.

Da schlug ihm die Katharina die Türe vor der Nase zu und ließ ihn im Freien draußen stehen.

„Hilfreicher Gott“, stammelte der Alte,

„laß sie nicht um den Verstand kommen!“

Da hörte er, wie Katharina laut den Riegel vorschob.

Die machte ihm nicht mehr auf! Nicht mal seine Sachen konnte er noch holen. Seinen Mantel!

Ein kalter Wind schüttelte den Greis. Schnell wollte er hinaufgehen zu seinem Haus.

Er hoffte, daß Viktor und Christl sich auch nach dort begeben haben.

Da hörte der Notbeter Schritte.

Dort kam ja der Herr Pfarrer. Was wollte der noch? Er konnte doch noch gar nichts wissen!

„Notbeter, ist die Katharina da?“

„Herr Pfarrer, Sie wissen...“

Schnell orientierten sich die beiden Männer über alles, was vorgefallen war.

Was nun?

„Sie wird sich doch hoffentlich nicht nochmal etwas antun wollen?“ sagte besorgt der Pfarrer. „Ich meine, wir schlagen mal an die Türe, vielleicht öffnet sie uns doch!“

Der Notbeter schaute durch das Fenster in die beleuchtete Stube. Sie war leer.

Da klopfen sie an die Türe.

Nichts rührte sich.

Nun schlugen die beiden mit aller Kraft dagegen.

„Schert euch fort!“ schrie da die Katharina, so daß sich ihre Stimme überschlug.

Sie schien im Gang, gleich hinter der Türe zu stehen.

„Mach auf, Katharina, ich bin's, der Pfarrer!“ Keine Antwort erfolgte. Nichts rührte sich mehr.

„Wir müssen die Polizei holen!“ raunte der Notbeter dem Pfarrer zu. Wir können sie in dieser Nacht nicht allein lassen in dem großen Haus.

Der Pfarrer nickte. Sie begaben sich eilends in das Dorf zurück. Der Gendarm Böckl wohnte am anderen Ende. Nach einigem Läuten schob sich ein Kopf im ersten Stock langsam vor.

„Was ist los, mitten in der Nacht?“

„Wo ist Ihr Mann, Frau Böckl?“

„Der sitzt noch im Wirtshaus, beim Kartenspielen! Gehen Sie nur vor zum Schwanklberger, da werden Sie ihn gewiß antreffen. Und sagen Sie ihm, er soll schnellstens heimkommen, es wäre schon arg spät!“

„Ist recht, Frau Böckl, ein kleines bißchen wird es schon noch dauern!“ rief der Herr Pfarrer hinaus.

Alsdann zum Schwanklberger.

Richtig, da saß er, der Gendarm Böckl,

und spielte gerade ein Solo, daß ihm der Kopf vor Aufregung dampfte.

Und wer saß noch dabei, bei der karten-seligen Viererrunde?

Der Sebald Kupferer!

Er hatte schon ziemlich viel Geld verloren. Das lag an dem reichlichen Alkohol, den er genossen. Da konnte er nicht mehr so scharf nachdenken. Doch „es macht nichts!“ sagte er immer wieder.

„Ich spiele ja nicht wegen dem Geld, sondern nur wegen der Unterhaltung!“ So pflegte Sebald sich stets zu äußern, wenn sie ihn schröpften. Gewann er einmal, dann legte er eine Begeisterung und nimmersatte Gier an den Tag, daß ihm die Augen 'ropften.

Der dritte Mann war Wendelin Gratz, der Schuster.

Nunmehr vier der Herr Wirt persönlich: Dominikus Schwanklberger.

Als der Herr Pfarrer und der Notbeter ein gutes Stück nach Mitternacht in die Wirtsstube traten, schauten sie alle vier äußerst verdutzt.

„Ist es schon Zeit in die Kirch“, Herr Pfarrer?“ rief der Sebald spöttisch.

„Nein, aber Zeit, daß ihr heimgeht!“ — Herr Böckl. Sie brauchen wir noch. Vielleicht kommen Sie auch gleich mit, Herr Kupferer, denn es wird Sie auch sehr interessieren. — Die Katharina lebt — sie ist heute abend heimkommen aus russischer Gefangenschaft...“

Da ließ der Sebald seine Karten fallen und glotzte wie ein Ochse.

„Wer ist heimkommen...?“

„Die Katharina Kupferer!“ — Die Russen haben sie nicht erschlagen — sie war vier Jahre lang im Kohlenbergwerk, in Rußland und jetzt ist sie da...“

Nun ließ auch der Gendarm Böckl sein Solo aus den Händen fallen.

„Die Katharina... ist da... die Katharina...?“ Das alkoholgeschwängerte Gehirn Sebalds tat sich doppelt schwer, die Sachlage zu erfassen.

Nach langem Hin und Her waren die beiden endlich orientiert.

Nun marschierten sie aber hastig los.

Der Schwanklberger riegelte die Türe hinter ihnen ab. Eigentlich war er froh, daß endlich Feierabend war, denn auch Wirtsleute brauchen Schlaf. Trotzdem machten er und seine Frau, die er sofort weckte, als er in das eheliche Schlafgemach trat, in dieser Nacht lange kein Auge zu.

Denn das mit der Katharina... es war ein-

fach unglaublich! — Und morgen sollte doch Hochzeit sein! — Hochzeit mit der anderen...!

Ein interessanter Fall!
Unterhaltungsstoff für Monate!

Als der Notbeter, der Herr Pfarrer, der Gendarm Böckl und der Sebald Kupferer in der Nacht um ¼2 Uhr im Kupfererhof anlangten, lag das Haus in voller Ruhe da. Kein Licht brannte mehr.

Sie klopfen an der Türe.

Wieder rührte sich nichts.

Nochmal, stärker.

Ein Licht wurde angezündet, wo die Schlafräume sich befanden.

Die Katharina steckte ihren Kopf aus dem Fenster.

Man sah, daß sie ein weißes Nachthemd angezogen hatte. Im Verhältnis gesehen sah sie jetzt, soweit man das in der Dunkelheit feststellen konnte, schon wieder ganz friedlich aus.

Das berührte den Gendarm Böckl etwas peinlich; denn was wollte er dann eigentlich?

Wenn die Katharina sich ins Bett gelegt hat und nicht den Anschein gab, als ob sie sich was antun wollte, dann gab es eigentlich für ihn nichts mehr zu tun.

Auch für den Pfarrer nicht. Im Moment. Er konnte morgen kommen, um der Katharina den Kopf zurechtzusetzen.

Für den Notbeter war es so höchste Zeit, daß er heimkam. Den fror es gottserbärmlich.

Da sprang der Sebald in die Bresche.

„Katharina, ich bin es, der Sebald! Mach auf!“

Keine Antwort erfolgte.

Das Fenster schloß sich wieder.

Nach einer Weile hörte man die Stiege knarren. Dann stand die Katharina vor der verschlossenen Türe.

„Wer ist noch draußen, außer dir?“

„Der Herr Pfarrer, der Gendarm Böckl und der Notbeter.“

„Die sollen alle drei heimgen, eher mache ich nicht auf!“

Da beratschlagten die vier mit leisen Stimmen.

„Geht ihr nur heim, mit der da werde ich schon allein fertig!“ sagte der Sebald bestimmt.

Da gingen sie. Der Pfarrer und der Gendarm in das Dorf und der Notbeter bergauf zu seinem Haus.

Fortsetzung umseitig!

Zu dem Besitztum derer von Selbach-Neunkirchen gehörten u. a. außer den Gütern in Neunkirchen noch Höfe in Wilsdorf, Golenbach, Steinebach (Kr. Altentklingen), Mühlbach bei Wiedenfeld, Waltersdorf bei Zeppenfeld, Wiedenhausen bei Wilsbach und ein Haus in Leubsdorf (Kr. Neuwied), deren Namen wir in den hier angeführten Urkunden vorfinden. Damit dürfte aber die Reihe der gesamten Besitztümer der Neunkirchner Adelligen noch nicht ganz erschöpft sein.

Die Familie Dietrichs von Selbach-Neunkirchen hat es an Schenkungen und Stiftungen nicht fehlen lassen. Dies wird durch verschiedene Urkunden bekräftigt. Im Jahre 1471 (2. Febr.) überträgt Manth von Selbach-Neunkirchen nach dem Tode seines Vaters seinem Heime Gödert dem Hanen (Gothart) vor dem Hain; vor d. Hain = in der Gemarkung Siegen) und dessen Ehefrau Medel (von Medelshild; Schwester seiner Mutter Elsa vom Loh) die Höfe zu Mühlbach, Waltersdorf und Wiedenhausen, „alle in dem Grunde von Selbach gelegen, ... willige hohe und gude die vorgenannten elnde Gödert und Medel vor von mir zu Pande gehat haint“ (Sg. Urk. B. 273). (Verhochzeitung: „... welche Höfe und Güter die vorgenannten Eheleute Gotthart und Medelshild vorher von mir zu Pande gehat haben“). Unter dem gleichen Datum erklärt sich die Mutter Manth's, Elsa von Selbach, mit der Abtretung der genannten Höfe einverstanden: „daz solliche ghyt mit myne guden wissen und willen ghegheyn ist“ („daz solliche Gabe mit meinem guten Wissen und Willen geseheyn ist“). (Sg. Urk. Buch 274).

Am 13. Jan. des folgenden Jahres 1472 verleiht Manth von Selbach-Neunkirchen zwecks Stiftung eines Jahres-Gedächtnisses für sich, seine Eltern und Geschwister dem Kloster Keppel seinen Wilsdorfer Hof, während seine Mutter am gleichen Tage und aus dem gleichen Grunde dem Kloster in Keppel ihren Hof zu Golenbach schenkt (Sg. U. B. 282, 284).

Mit dem Tode Dietrichs von Selbach (1471) starb die Linie Selbach-Neunkirchen als Mannstamm aus. Auch Dietrich's Söhne Manth und Brun müssen früh gestorben sein. Als Sterbejahr ihrer Mutter Elsa von Selbach-Loh (Dietrich's Gemahlin) wird das Jahr 1484 angenommen. Bei ihrem Tode lebten noch ihre Schwester Medel, ein Bruder (Hermann) und ein Bruderjohn. Diese erhoben Anspruch auf die Besitztümer der Familie Selbach-Neunkirchen. Es entstand ein bitterer Erbstreit, welcher Jahrzehnte anhielt (Prozeß Selbach-Loh). So müssen sich während dieses Erbstreites u. a. Friedrich vom Loh sowie Ludwig und Gottfried vom Hain verschiedene Erb-

güter der „Keppeler Nonne, Katharina von Selbach-Neunkirchen, Tochter und einzige Erbin Dietrichs von Selbach und der Elsa vom Loh“ widerrechtlich angeeignet haben, sodaß sich der päpstliche Richter Wilhelm von Wylendunk, Dekan an der Kölner Georgskirche, veranlaßt sah, die Rückgabe zu erwirken. (1448). (Sg. Urk. B. 345, 346).

Im Jahre 1497 (11. Mai) verzichtet Katharina von Selbach in Gegenwart dreier Schöffen „nemblich Dietrich Schotteler von der Lupp, Behe Hans und Henrich Massenbleyer, scheffen zu Burbach“, auf alle auf sie vererbten elterlichen Güter. Gemäß obiger Urkunde überträgt sie dieselben den drei Brüdern Arnold, Johann und Wilhelm von Fünfsinnen. Die drei genannten Schöffen erklärten u. a., „das vor drin oder vier jaren ungewerlich junger Katharina von Selbach, cloisterjungfrau zu Keppel, sy personlich gestanden uff der fryen straßen zu Neunkirchen im dorffe vor drin scheffen, alt und jund, (folgen die Namen), und hat frey willens, ungedrängt und ungezwungen den drien gebroderen Arnold, Johann und Wilhelm von Fünfsinnen gegeben und uffgetragen ... alle iere elerliche gutere, ... so her von ieren alteren ufferstorben sind ...“ (Sg. Urk. B. 431 f.). (Verhochzeitung: „daz vor drei oder vier Jahren ungefahr junger Katharina von Selbach, cloisterjungfrau zu Keppel, sei personlich gestanden auf der freien Straßen zu Neunkirchen im Dorfe vor drei Schöffen, alt und jung, (Namen), und hat freien Willens, ungedrängt und ungezwungen den drei Brüdern Arnold, Johann und Wilhelm von Fünfsinnen gegeben und übertragen ... alle ihre elterlichen Güter ... so ihr von ihren Eltern hinterlassen sind“). — Unter Mitwirkung der Grafen von Sahn ist dann später ein Vertrag zustande gekommen, nach welchem die Teilung vorgenommen wurde.

Im Jahre 1604 wird noch einmal ein Hof zu Neunkirchen erwähnt, welcher „heintzen hoffgen genannt“ wird (Gemann). Ob es sich hier um das adeliche Haus im Dorfe handelt, kann leider kaum festgestellt werden. Der Hof scheint nicht klein gewesen zu sein, denn eine ganze Anzahl Einwohner haben ihn „im Gebrauch“ gehabt: Die Brüder Schweizer's Hof und den (Stein); Schubers Heiderich und Hof; Johann Lappen und Schubers Eischen; die Schuler (Schulerich); Hobe Johann; Wette Gerhardt und Klockers Margreth.

In der Geschichte der adeligen Familie von Selbach-Neunkirchen interessieren noch folgende Daten und Namen: „Am 11. 8. 1717 ist die Wohlgeborene Fräulein, Fräulein Juliana Catharina von Selbach, genant Lang alhier zu Neunkirchen in des zeitigen Herrn Oberschultheißen Bauernmeisters Haus sanft und selig in dem Herrn entschlafen, und darauf am 14. 8. in der hiesigen Pfarrkirche bey Volksfrei-

der Versammlung Christlichem Gebrauch nach, Ehrlich zur Erde bestattet worden“ (Kirchl. Arch.). Im Jahre 1728 (12. Aug.) verstarb hier in Neunkirchen Rittmeister Ernst Karl von Selbach, ein Schwager des Sahn-Nachenburgischen Oberschultheißen Johann Andreas Bauernmeister, welcher in dem heute noch vorhandenen „Bauernmeister's Haus“ Kirchstraße 154, lebte. — „Am 7. 11. 1736 ist in dem Herrn gestorben und den 10. in hiesiger Kirche zur Erde bestattet worden, die Hochgeborene Frau, Frau Maria Sophie Bauernmeisterin geb. von Selbach, genant Lang, gewesene Ehegemahtin des Hochedlen und Hochgelehrten Herrn, Herrn Johanns Andreas Bauernmeister, Hochgräflich Sahn-Nachenburgischer Oberschultheiß alhier“ (Kirchl. Arch.).

Damit scheint der Geschichtsstoff der adeligen Familie von Selbach-Neunkirchen erschöpft zu sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch hierüber noch irgendwelche weiteren Unterlagen vorhanden sind. Ueber das Schicksal des Burghausens auf dem „Höppel“ hat man bis zum heutigen Tage niemals etwas erfahren. Ob es durch Gewalt oder Feuer derzeitig vernichtet worden ist, wir wissen es nicht. Nur eines ist sicher: solange es noch einen „Höppel“ in Neunkirchen, im Kranz grüner Wiesen und Gärten gibt, solange wird der Name „von Selbach-Neunkirchen“ nicht vergessen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Ärztlicher Sonntagsdienst.

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)
Neunkirchen: Dr. Siebel, Tel. 323; Herdorf: Dr. Kerner.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, 4. November 1951.
Neunkirchen: 10 Uhr Pastor Achenbach, anschließend Christenlehre für den 1. Bezirk.
Burbach: 10 Uhr Pastor Bruckhaus, 11,15 Uhr Kindergottesd.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, 4. November 1951.
Neunkirchen: 7,30 Uhr hl. Messen, 10,30 Uhr Hochamt.
Burbach: 9 Uhr hl. Messen (Altessheim).
Herdorf: 6,45 Uhr Frühmesse, 8,15 Uhr Kindergottesd., 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13,30 Uhr Christenlehre für Schulkinder, 14,30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.
Sonntag, 4. November 10 Uhr und 15,15 Uhr Gottesdienst (Pred. H. Schneider), 9 Uhr Sonntagsschule.
Dienstag 6. November 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Für den ges. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.

OSRAM senkt die Preise!

Listenpreise für Allgebrauchslampen

(einschl. Leuchtmittelsteuer)

Beispiele	bisher	heute
15 Watt	DM 1,12	DM 0,95
25 Watt	DM 1,12	DM 0,95
40 Watt	DM 1,24	DM 1,05
60 Watt	DM 1,40	DM 1,20
75 Watt	DM 1,72	DM 1,45
100 Watt	DM 1,90	DM 1,60

... und noch ein Hinweis:

stets auf den Namen **OSRAM** achten –
der Qualität wegen.



„Sind sie jetzt fort?“ frug die Katharina mißtrauisch.

„Ja, mach endlich auf!“
Da schob sie den Riegel zurück.
Nun standen sie sich gegenüber.
Vorsichtig tasteten sich ihre Blicke ab.
„Komm rein in die Stube, Sebald, ich bin gleich wieder da!“

Notdürftig angekleidet kam Katharina zurück und setzte sich an den Ofen.

„Haben alle geglaubt, du wärest tot!“
begann Sebald nach einer drückenden Pause das Gespräch.

Die Katharina antwortete nichts.
„Hast sie alle hinausgeschmissen, wie ich hörte“, fuhr Sebald fort. „Habt ihr damals noch geheiratet, da droben in Ostpreußen?“

„Ja“, sagte die Katharina im kalten Ton. „Der Viktor ist mein Mann. Und ein Kind ist auch gekommen. Das haben sie mir erschlagen.“

Wieder Schweigen.
„Der Viktor ist mit seiner künftigen Frau gegangen? — Er wird wohl beim Notbeter oben sein. Die haben ja schon immer zusammengehalten.“ Sebald sprach absichtlich von der „künftigen Frau“, denn es lag in seiner Absicht, einen Keil zwischen Viktor und Katharina zu treiben. Er hatte die Situation bereits schnell genug erkannt, um sich schon wieder Pläne zu rechtzulegen. Sebald empfand, daß dieser Keil bereits ohne sein Zutun beachtlich tief saß.

Als Katharina nichts antwortete, fuhr Sebald fort: „Laß den Viktor ruhig mit der anderen laufen, der Hof gehört dir und das ist die Hauptsache.“

Trotz der vorgerückten Zeit saßen sie noch eine Stunde beisammen und sprachen über die wichtigsten Dinge.

Als sich Sebald dann verabschiedete, reichte er Katharina die Hand und schaute ihr eindringlich 'n das Gesicht. „Katharina, wenn du mich brauchst, gegen die andere, dann bin ich da. Ich helfe dir, so gut ich kann. Wirst keinen leichten Stand haben.“

Der Morgen graute schon bald, als Sebald in das Dorf zurückkam.

Was war das doch für eine ereignissschwere Nacht!

Als Christl in der bittersten Stunde ihres Lebens aus der Stube des Kupfererhofes ging, als sie auf das Liebste und Teuerste verzichtete, stand sie mit zerbrochenem Herzen in der kalten Winternacht und wünschte, sie wäre tot.

Wohin sollte sie gehen?

Wen hatte sie noch?
Niemand wartete auf sie! Niemand schützte sie!

Es war ihr so erbärmlich zumute, daß sie nicht einmal weinen konnte.

Schnell hatte sie noch den Mantel an sich gerafft, der von vornhin bereitlag, als sie zu den Sternengern herausstrat. Ihre anderen Sachen befanden sich im Hause. Was lag ihr schon an diesen Habseligkeiten!

Wo sollte sie die Nacht bleiben?
Da fiel ihr der Notbeter ein. Er war noch drinnen bei den anderen. Mechanisch suchte sie in der Dunkelheit den Steig, der bergauf ging. Der Notbeter würde sie für eine Nacht behalten. Dann aber wollte sie gehen.

Fort, nur fort!
Mit bleiern Gliedern mühte sie sich den schmalen Weg hinauf. Bergan.

Da hörte sie ihren Namen rufen.
„Christl! Wo bist du?“ Laut zitterte der Schrei durch die Nacht. Verzweiflung und Sorge lagen in ihm.

Ihr zitterten die Knie. Sie sackte zusammen in den Schnee. Es würgte ihr in der Kehle.
Warum sollte sie noch antworten? Er gehörte ihr nicht mehr! Was wollte sie von ihm?

„Christl!“ gelte es nochmals verzweifelt durch die Nacht.

Da hörte sie schon, wie Viktor den Steig heraufkam. Er mochte sich gedacht haben, daß sie vielleicht den Weg zu des Notbeters Haus eingeschlagen hatte.

Und nun stand er vor ihr und hob sie auf.

„Christl ... Christl ... du bist gestürzt ... hast du dir wehgetan? ... So sage doch was!“ Ängstlich hielt er sie in seinen Armen.

„Was willst du bei mir?“ stammelte sie. „du gehörst jetzt der anderen ... sie ist deine Frau ... nicht ich ...“ lasse mich los, Viktor ...“ Christl wollte sich ihm entwinden.

Viktor hielt sie fest.

Da brach Christl in ein haltloses Schluchzen aus.

Der ganze furchtbare Schmerz brach aus ihr hervor. Kein Wort konnte sie mehr sagen. Willenlos lag sie in Viktors Armen. Lange hielt er sie still.

Dann riß sie sich auf einmal los.

„Geh in das Haus, Viktor, du darfst jetzt deine Frau nicht verlassen! Sie braucht dich. Und du gehörst zu ihr!“

„Ich kann jetzt nicht“, antwortete Viktor gepreßt. „Ich kann jetzt nicht von dir gehn, Christl ... ich kann nicht ...“

Drückendes Schweigen lag zwischen den beiden.

„Sie hat dich hinausgeworfen, Christl, wie einen Hund, sie hat sich gebärdet wie eine Wahnsinnige ... ich will jetzt nicht zu ihr zurück ... und dich nicht allein lassen in dieser Nacht ... Komm, Christl, ich geh mit dir hinauf zum Haus des Notbeters, ich habe den Schlüssel einstecken, komm!“

Langsam folgte sie ihm. Jegliches Gefühl war in ihr erstarben. Sie konnte nicht mehr denken. Mechanisch ging sie ihm nach. Es war ja alles gleich. Für sie blieb keine Hoffnung. Und niemand konnte ihr helfen.

Dann saßen sie in der Stube des Notbeters und sprachen kein Wort.

Was hätten sie auch sagen sollen? — Es war alles so trostlos.

Vor einer Stunde noch saßen sie drunten im Kupfererhof und die Welt schien ihnen in Glückseligkeit getaucht.

Und jetzt war alles zu Ende. Nichts blieb als eine undurchsichtige graue Leere.

Und das sollte die Nacht vor ihrer Hochzeit sein!

Nun ist es die schrecklichste Nacht ihres Lebens geworden!

Als Christl zu schluchzen begann, legte er den Arm um sie und streichelte ihr über's Haar.

Hie und da fiel ein Wort, ein schweres, ein trostloses.

Sie fühlten nicht, wie lange sie schon so saßen.

Auf einmal hörten sie Schritte draußen. Es wird wohl der Notbeter sein.

Der konnte auch nicht helfen. Niemand konnte helfen.

Da trat er schon ein, der Notbeter. Man sah es ihm an, wie schwer auch er litt unter dieser furchtbaren Tragödie. Der Herr Pfarrer folgte ihm auf den Fuß.

Beide nahmen sie wortlos Platz.

Erst nach einer Weile begann der Pfarrer: „Herr Kranwitt, ich glaube, es gibt nicht viel zu sagen. Morgen wird also keine Trauung sein. Sie sind der rechtmäßig angetraute Ehegatte der Katharina und gehören zu ihr.“

Viktor nickte stumm.

„Der Herrgott möge Ihnen die Kraft geben, alles recht zu ordnen“, sagte der Pfarrer leise. Dann verabschiedete er sich stumm.

Niemand im Hause des Notbeters fand

in dieser Nacht einen Schlaf. Harte Wunden hatte sie geschlagen, diese Nacht. Wunden, die vielleicht nie ganz verheilen werden.

Der Notbeter lag in seinem Bett und starrte zur gegenüberliegenden Wand, an der ein Kreuz hing. Der Mond schien darauf, so daß der holzgeschnitzte Kruzifixus mild aufleuchtete.

„Das ist wieder mal eine Stunde“, murmelte der Notbeter vor sich hin, „wo man nur noch beten kann ... beten ... Vater unter ... dein Wille geschehe ... wie im Himmel, also auch auf Erden ...“

Da der Herr Pfarrer einiges in der Stadt bei seiner vorgesetzten Behörde zu erledigen hatte, begab er sich an andern Tag zum Bahnhof Waldauch, um mit dem Frühzug zu fahren. Zu seinem Erstaunen sah er im Wartesaal Viktor Kranwitt sitzen. Blaß und verstört schaute er aus.

Der Pfarrer schüttelte ihm die Hand. „Wo treibt es Sie heute schon hin, Herr Kranwitt?“

„Ich muß fort, Herr Pfarrer!“

„Warum und wohin?“

„Ich brauche Abstand von den Dingen. Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen. Ich kann mich jetzt nicht entscheiden ...“

„Es gibt da nichts mehr zu entscheiden, Herr Kranwitt“, sagte der Pfarrer milde, aber doch bestimmt. „Sie sind Katharinas Mann und dürfen sie nicht verlassen. Ich verstehe, es mag manches schwer für Sie sein, doch es gibt keine andere Lösung.“

„Ich weiß es, Herr Pfarrer. Doch ich muß jetzt mal einige Zeit für mich allein sein. Ich muß mit mir selbst fertig werden ... es ist alles zerbrochen in mir ...“

„Und wo wollen Sie jetzt hin?“

„Ich fahre nach Weidtal. Dort wohnt ein Freund aus früherer Zeit. Der besitzt eine Hütte am Berg oben. Dort will ich bleiben ... wie lange weiß ich nicht ... vielleicht eine Woche — oder auch zwei — bis ich mit mir ins reine gekommen bin — und dann werde ich wieder zurückkehren — und dann wird eben alles in rechte Geis kommen müssen.“

„Weiß die Katharina Bescheid, Herr Kranwitt?“ Der Pfarrer schaute Viktor mit ernsten Augen an.

Fortsetzung folgt!

monatl. 6
Durch die
ausg.

Nr. 45

Mo

Das We

Die 6. Uno-
am 15. Uhr mit
mit Marcella
in dem neu erri
30 Augenminut
hielten ihren Ein
zwei Gardisten
Präsidenten der
Wahlgang gewöh
Während die
sensationalsten
Öst und West, i
schütternde Deton
machen jetzt plö
einen erschütter
Tagen liegt man
Friedensplänen,
sodaß man bald
auf Erden bald
Weiden Parte
bomben unheimli
er wirklich hat.
allen Streit sch
Frieden schon in
umfangreichen B
Weltkriege verhin
Aktion und sein
gleichzeitig in de
Welt den Friede
Abstützung ein
die Sowjetunion
Plan sofort als
die Einberufung
halb zehn Tagen
Amerika führe d
rennen. In maß
dieser Eröffnung
lung in Paris, e
für ziemlich gerin

Der französ
Eröffnungsrede
Drei“, nämlich
dember sich in
sollten. Nur die
persönlicher Aus
für seinen Öst und
in aller Welt b
Ariols waren
militärisch im G
Auch Bonn
Freien Bonn's
nauer Ende Nov
um an einer
teilzunehmen.
Schwe
Die Züricher
der Deutschlan
„Außlands
will erstens kein
leben, zweitens
Nutzgebiet ohne
kommen, dritten
Deutschlands d
dauern, vierten
land Ziviertrac
Was die Ziviertr
und Washington
geteilter Meinung
Aber überwiegt
Möglichkeit?
London und Pa
Optimismus den
lagen. Es gibt
auf eine paßend
längst durchsch
fallen.“
Schafe und
nischen Atomver
geheht. Als die
sodort getötet w
abgeschirmt war

Bei den We
sich in den lete
etwas näher ge
herigen Forberu
Auf Seiten der
militärisch gewor

Die blutigen
Donnerstag gen
wurden 5 Perso

Natalls au
Churchill in sein
Maßnahmen
Der neue Prem
Wahlparole der
zur Erörterung
haus vor, bald
gierung hoffe, f
Konferenz auf
dürfte dies keine
sein. Niemals
unberneidlich